

Innentreppen aus Holz: Konstruktionsarten, Stufendicken und Anschlüsse im Bestand · Ausführliche praktische Anleitung

Im Überblick: Eine Holzinnentreppe wird nicht allein durch Stufen, Holzart und Geländer bestimmt. Entscheidend ist, wie Wangen, Holm oder Wandbefestigung, Stufendicke, Treppenauge sowie die Anschlüsse an Wand, Decke und Boden zusammenpassen. Wer diese Bauteile früh miteinander abstimmt, kann Planungsdetails sichtbar machen und vermeiden, dass sich Probleme erst am Einbautag zeigen. Der folgende Leitfaden strukturiert die wichtigsten Entscheidungen für die Vorbereitung. Für einen vertiefenden Überblick zu Konstruktionsarten, Stufendicken und Anschlüssen bietet sich der Beitrag [Innentreppen aus Holz im Überblick](<https://holzinnenausbauhamburg.pages.dev/innentreppe-aus-holz-konstruktion-stufen-gelaender/>) an.

Bestand vor der konstruktiven Entscheidung aufnehmen

Zu Beginn gehören Geschosshöhe, lichte Breite, Deckenaufbau, Wandmaterialien und die Lage des Treppenauges in die Planung. Auch Bodenbelag, Sockelleiste, Leitungen, Lampen, Heizkörper und Revisionsöffnungen können die Treppenkonstruktion beeinflussen. Wichtig ist außerdem die verfügbare Aufbauhöhe der Geschossdecke: Eine Holzdecke mit Unterkonstruktion benötigt zusätzlichen Raum. Der geplante Austritt muss deshalb zur späteren Oberkante des Bodens passen und nicht lediglich zur Rohdecke. So ergibt sich früh, ob die gewünschte Konstruktionsform überhaupt in den vorhandenen Raum passt.

Wangen-, Holm- und Bolzentreppe unterscheiden

Die tragende Struktur bestimmt, wie die Stufen aufgenommen und befestigt werden. Bei einer Wangentreppe tragen seitliche, durchgehende Holzplatten die Stufen. Die Wangen können an der Wand montiert oder freistehend angeordnet sein und übernehmen die Last sowie die Form der Treppe. Ihre Dicke richtet sich unter anderem nach Spannweite, Stufenbreite und Holzart. Die offene Holmtreppe trägt die Stufen zwischen einem oder zwei kräftigeren Holmen. Sichtbare Verschraubungen oder Verbindungen prägen hier die Gestaltung, während die Verbindung zwischen Stufe und Holm wesentlich zur Steifigkeit beiträgt. Bei einer Bolzentreppe wirken einzelne Stufen freischwebend, weil sie mit seitlichen Bolzen oder Konsolen in der Wand verankert sind. Dafür muss der Wandaufbau ausreichend tragfähig sein.

Stufendicke und Auftritt sinnvoll abstimmen

Stufendicke ist nicht allein gestalterisch zu bewerten. Sie beeinflusst das Schwingungsverhalten, Trittschall und die Möglichkeiten einer späteren Bearbeitung. Massivholzstufen benötigen abhängig von Holzart und Spannweite mehr Material, lassen sich aber nachschleifen. Aufgedoppelte oder mehrschichtige Stufen können dünner ausfallen, wenn Träger und Decklage aufeinander abgestimmt sind. Stufendicke und Auftritt stehen zudem in einem festen Verhältnis zum Steigungsmaß: Eine Änderung wirkt sich auf die gesamte Geometrie aus. Sinnvoll ist deshalb, die Maße früh miteinander zu entwickeln. Ein Musteraufbau kann vor der Fertigung zeigen, ob eine Stufe unter Belastung stabil bleibt und wie sich das gewählte Holz verhält.

Geländer mit Treppe und Bestand planen

Das Geländer gehört von Anfang an zur Treppenplanung. Die Geländerhöhe richtet sich nach der nutzbaren Treppenbreite und der Geschosshöhe und wird von der Trittkante bis zur Oberkante des Handlaufs gemessen. Ein durchgehender, griffsicherer Handlauf unterstützt die Begehbarkeit. Die Füllung aus Stäben, Glas oder einer geschlossenen Ausführung beeinflusst Optik, Reinigungsaufwand und Lichtdurchlässigkeit im Treppenauge. Für die Befestigung ist der tragende Bereich entscheidend: Geländerpfosten müssen sicher in Stufe, Holm oder Geschossdecke verankert werden. Eine Befestigung allein an einer nachträglich angebrachten Wandverkleidung ist dafür nicht die tragfähige Grundlage.

Anschlüsse und Reihenfolge der Gewerke festlegen

Besonders sorgfältig ist der obere Anschluss, an dem Treppe, Geschossdecke und Wand zusammentreffen. Eine in die Wand eingebundene Wange benötigt einen tragfähigen Untergrund; bei Trockenbauwänden kann eine separate Unterkonstruktion erforderlich sein. Eine freistehende Wange braucht dagegen eine eigene Befestigung am Boden und an der Decke. Am unteren Austritt müssen Treppe, Bodenbelag und Sockelleiste so aufeinander abgestimmt werden, dass keine offenen Fugen entstehen. Auch der Treppenanschluss darf Revisionszugänge nicht blockieren. Sinnvoll ist eine feste Reihenfolge: zuerst Tragwerk und Anschlüsse, danach Wandverkleidung, Deckenausbau und Bodenbelag. [Weitere Hinweise zu Planung und Anschluss](<https://holzinnenausbauhamburg.pages.dev/innentreppen-aus-holz-konstruktion-stufen-gelaender/>) ergänzen diese Schritte.

Weitere Dokumente zum Thema

[Innentreppen aus Holz: Konstruktionsarten, Stufendicken und Anschlüsse im Bestand](#)

[Zugehöriges Dokument](#)